

 **NACHLESEN**

 **AKTION**

 **FRAGEN**

 **AUSTAUSCH**

**Auch online
verfügbar:**
www.KGT.lgv.org


Geistlich führen!


Von Nehemia leiten lernen

Nehemia gilt als eine der profiliertesten Leitungsfiguren der Bibel. Seine Persönlichkeit, sein Charakter, sein Glaubensmut und sein tatkräftiges Handeln sind beispielgebend. Es lohnt, sich die Zeit dafür nehmen, diesem geistlichen Leiter in den ersten beiden Kapiteln seines Buches über die Schulter zu schauen. Ich möchte Sie einladen, dass wir dabei gemeinsam darauf achten was genau den Leitungs- und Führungsstil von Nehemia ganz praktisch ausmachte und was wir davon für uns lernen können.

© fotolia | Philip Steury



..... 
Bevor Sie sich Nehemia zuwenden tauschen Sie sich bitte über folgende Fragen aus:
Welcher geistlicher Leiter hat Sie beeindruckt? Warum?
Was zeichnet Ihrer Ansicht nach einen guten (geistlichen) Leiter aus?


..... 
Lesen Sie zunächst Nehemia 1,1-11.
.....

HINTERGRÜNDE

Geschichte: Im Jahr 586 v.Chr. wurden Jerusalem und der Tempel zerstört. Das Volk der Juden wurde nach Babylon in die Verbannung geführt. Diese Katastrophe war Folge des Ungehorsams Israels gegenüber Gott und seinen Geboten. Doch im Jahr 538 v. Chr. erließ der persische König Kyros II. ein Edikt, welches den Juden in seinem Reich erlaubte, in ihre Heimat zurückzukehren. Das Buch Esra berichtet von mehreren Rückreisewellen. Mit viel Mühe wurde dann zunächst der Tempel wieder aufgebaut. Aber der weitere Wiederaufbau Jerusalems geriet ins Stocken, sodass die Stadt zur Zeit Nehemias ein sehr trauriges Bild bot. Der Wiederaufbau der Stadtmauer von Jerusalem, von dem das Buch Nehemia berichtet, ist eng mit dessen Namen verbunden.

Person: Nehemia (sein Name bedeutet „Jahwe hat getröstet“) lebte um das Jahr 450 v. Chr. Wie schon sein Vater Hachalja wurde er im Exil geboren. Er lebte in Susa, der Hauptstadt des persischen Reiches. Dort baute sich Nehe-

mia eine eigene Existenz auf und war bis in die höchsten Kreise hinein gut vernetzt. Als Mundschenk am Hof des persischen Königs Ataxerxes I. (465-424 v. Chr.) hatte er eine sehr verantwortungsvolle Stellung inne. Dieses Amt verdankte er sicher nicht seiner Herkunft, sondern seinen persönlichen Qualitäten.

..... 
Bitte tragen Sie zusammen: Welche Dinge, die Ihrer Meinung nach einen guten (geistlichen) Leiter ausmachen, entdecken Sie in diesen Versen an Nehemia?
.....

Zwei Dinge sollten wir hier besonders beachten:

1. INTERESSE UND EMPATHIE

Nehemia bekommt in der königlichen Winterresidenz Besuch von einer besonderen Delegation. Sein Bruder Hanani und einige andere Männer, die inzwischen wieder in Juda lebten, hatten sich zu ihm nach Susa auf den Weg gemacht. Die Ruinen dieser Stadt finden sich im heutigen Iran, unweit der irakischen Grenze, knapp 1300 km Luftlinie von Jerusalem entfernt. Als die Besucher aus der alten Heimat bei Nehemia ankommen, fragt dieser gezielt nach: „Wie geht`s?“ (V. 2). Eine auch bei uns häufig gestellte Frage. Aber hier ist diese Frage mehr als Smalltalk! Sie ist getragen von tiefem und echtem Interesse. Nehemia will wissen, wie es den Menschen in Juda geht und was aus Jerusalem geworden ist. Auch in der Fremde hat er sich eine tiefe Verbundenheit zu seinem Volk erhalten. Durch echtes Interesse, schafft er eine Atmosphäre der Offenheit.



Wie kann sich echtes Interesse bei uns heute äußern?
 Wie kann es uns gelingen, eine Atmosphäre der Offenheit
 bei uns zu fördern? Worauf sollten wir achten?

Die Besucher fangen an ehrlich zu erzählen: Die Menschen sind in großem Unglück. Die Stadtmauer ist noch völlig kaputt. Die Menschen in der Stadt haben keinen Schutz. Alle Versuche eines Wiederaufbaus sind gescheitert. In den angrenzenden Provinzen wird über Jerusalem gelacht und gespottet.

Und Nehemia? Er hört aufmerksam zu und ist von dem was er hört tief betroffen. Nehemia hätte jetzt auch sagen können: Das ist wirklich hart für euch, aber was geht mich das an? Wenn ihr das mit der Stadtmauer nicht hinbekommt, dann ist das euer Problem. Jerusalem ist für mich wirklich weit weg. Schlimm für euch, aber mich tangiert das nur peripher. Danke für die Nachricht, aber ich habe meine eigenen Sorgen.



Was meinen Sie, warum regiert Nehemia hier so anders?
 Was können wir von Nehemia als Leiter lernen?

2. GEBET UND DEMUT

Die Trauer über die Not seines Volkes mündet nicht in der Verzweiflung, sondern im Gebet. Es ist interessant sich dieses Gebet etwas genauer anzugucken:



Wie ist das Gebet Nehemias aufgebaut und welche Elemente enthält es?

- a) Nehemia bringt seinen Kummer vor Gott zum Ausdruck. Er weint, er fastet und er betet (V.4).
- b) Nehemia richtet seinen Blick auf Gottes Wesen und führt sich neu seinen Charakter, seine Macht und seine Treue vor Augen. Er wendet sich an eine größere Autorität (V.5) und schöpft daraus Mut und Vertrauen für das weitere Vorgehen.
- c) Nehemia spricht ein Schuldbekenntnis. „Wir haben übel an dir getan“ (V.7). Es lässt aufmerken, dass Nehemia hier in der 1. Person Plural redet, denn er war nicht an den unrühmlichen Ereignissen beteiligt, die dazu geführt hatten, dass Jerusalem zerstört und die Bevölkerung verschleppt wurde. Ebenso wenig war er direkt verantwortlich, dass in Jerusalem der Wiederaufbau so schleppend voranging. Doch ist sich Nehemia bewusst, dass auch er immer wieder vor Gott schuldig wird und auch er aus der Vergebung Gottes lebt. Nehemia stellt sich nicht über sein Volk. Er reiht sich mit ein und begegnet seinen Landsleuten auf Augenhöhe.
- d) Nehemia betet über einen längeren Zeitraum von mehreren Wochen und Monaten. Der weitere Verlauf der Geschichte unterstreicht, dass in dieser Zeit des intensiven Gesprächs mit Gott Pläne gereift sind.



Was beeindruckt Sie an diesem Gebet besonders?
 Woran wollen Sie sich ein Beispiel nehmen?



Lesen Sie nun gemeinsam weiter: Nehemia 2,1-10

STRATEGIE UND MUTIGES GOTTVERTRAUEN

Vier Monate dauert es, bis die Nachricht aus der der alten Heimat tatsächlich zu konkreten Schritten führt. Für Nehemia war dies sicherlich eine herausfordernde Zeit. Was machte er in diesen Wochen? Vertrauen und planen. Beten und denken. Immer wieder brachte er seine Last im Gebet vor Gott. Immer wieder flehte er Gott um Hilfe an. Immer wieder überdachte er im Gebet die Situation und suchte nach Lösungen.

Das Reden mit Gott war für ihn Dreh- und Angelpunkt. Aber sein Gebet führte nicht in eine Passivität hinein. In Abhängigkeit von Gott schmiedet er schon konkrete Pläne, wie er seinem Volk helfen könnte. Folgende Fragen scheinen ihn dabei konkret beschäftigten zu haben: Wie kann ich meine Stellung am Königshof nutzen? Wie komme ich heil von Susa nach Jerusalem? Wie erhalte ich die nötigen Baumaterialien für die Stadtmauer?



Beten und handeln – in welchem Verhältnis stehen diese beiden Pfeiler in Ihrem Leben?

Beten und handeln – in welchem Verhältnis stehen diese beiden Pfeiler in Ihrer Gemeinde?

Nach vier Monaten öffnen sich Türen. Dem König fällt eines Tages die Traurigkeit seines Mundschenks auf und er spricht ihn direkt darauf an. „Warum siehst du so traurig drein?“ (V.2). Nehemia rutscht das Herz zunächst in die Hose. Befürchtete er mit seiner Traurigkeit den König zu verstimmen? Oder hatte er Angst seine Pläne dem König vorzutragen, ohne zu wissen wie dieser darauf reagieren wird?

Trotz seiner Furcht ergreift Nehemia mutig und geschickt die Chance, die Gott ihm schenkt. Er erzählt dem König wie es um Jerusalem steht. Und: Die Tür öffnet sich weiter. Der König zeigt Mitgefühl und bietet Hilfe an. Nun zeigt sich wie klug es war, dass Nehemia bereits geplant und überlegt hat.

Mutig und von einem Stoßgebet zum Himmel begleitet, trägt Nehemia dem König seine Pläne vor. Er bittet darum nach Jerusalem ziehen zu dürfen. Er bittet um Geleitbriefe. Und er bittet um die Erlaubnis, Bäume aus den königlichen Wäldern für den Mauerbau verwenden zu dürfen. Nehemia wagt im Vertrauen auf Gott mutige Schritte.



Wo sind Sie persönlich oder als Gemeinde herausgefordert, entschlossen zu handeln und im Vertrauen auf Gott mutige Schritte zu wagen?



Lesen Sie gemeinsam noch die verbleibenden Verse:
 Nehemia 2,11-18.

Noch drei weitere Merkmale eines guten Leiters können wir hier an Nehemia beobachten:

1. RUHE UND TATKRAFT

Nehemia macht sich hier schließlich auf die lange und kräftezehrende Reise nach Jerusalem. Nach seiner Ankunft gönnt er sich und seinen Mitarbeitern zunächst eine dreitägige Pause. Als Leiter handelt Nehemia verantwortungsvoll gegenüber sich selbst und gegenüber seinen ihm anvertrauten Mitarbeitern. Jeder, auch ein Leiter, steht in der Gefahr sich müde zu laufen und braucht deshalb auch Zeiten der Regeneration.



.....
Was kann ich tun um meinen eigenen Kräftehaushalt aufzufrischen?

Wie kann ich dazu beitragen, dass mir anvertraute Menschen auftanken können?
.....

Nach der Ruhepause macht sich Nehemia tatkräftig ans Werk. Bisher kannte er den Zustand Jerusalems nur vom Hörensagen. Nun will er sich selbst ein Bild davon machen. Mit ein paar Vertrauten bricht er in der Nacht auf, um die Mauer zu inspizieren. Die nächtliche Inspektionstour wird uns sehr detailliert geschildert.



.....
Warum ist es Nehemia wichtig sich in aller Stille ein eigenes Bild von der Lage zu machen?
.....

Nehemia will wissen wovon er spricht, wenn er das Volk ermutigt, die Mauer wieder aufzubauen. Ein Leiter ohne Sachverstand macht sich lächerlich.

2. MOTIVATION UND INTEGRATION

Nehemia versteht sich nicht als Einzelkämpfer. Ihm ist es ein Anliegen, andere Mitarbeiter mitzunehmen und einzubinden. Er weiß: nur gemeinsam ist das Projekt Mauerbau zu schaffen.



.....
Was können wir aus den Versen 17 + 18 im Blick auf die Motivation und Integration von Mitarbeitern lernen?
.....

a) „Ihr seht das Unglück“: Nehemia betreibt keine Schönfärberei, sondern weist konkret auf die Missstände hin und macht Mut, sich der Realität zu stellen. Er ist sich bewusst, Menschen werden nur Probleme anpacken, wenn sie welche sehen.

b) „Kommt lasst uns aufbauen“: Nehemia spricht nicht von einem „Ich“ noch von einem „ihr“, sondern von einem „uns“. Er ist weder ein Leiter, der alles selbst machen will, noch einer, der nur delegiert und andere arbeiten lässt. Nehemia macht klar: wir packen gemeinsam an und auch ich gebe mein Bestes.

c) „Ich sagte ihnen, wie gnädig die Hand meines Gottes über mir gewesen war“: Nehemia richtet den Blick des Volkes neu auf Gott und seine Möglichkeiten. Er tut dies indem er zeug-

nishaft davon berichtet, wie Gott Türen geöffnet hat, dass selbst der König das Projekt unterstützt.

d) „Sie sprachen: auf lasst uns bauen.“: Die Menschen fangen Feuer und machen sich gemeinsam ans Werk.

3. RÜCKGRAT UND STEHVERMÖGEN

Bei seinem Projekt „Mauerbau“ macht Nehemia eine Erfahrung, die viele Leiter nur zu gut kennen: Es regt sich Widerstand. Dieser ist bereits in Vers 10 zu spüren. Sanballat, der Stadthalter von Samaria und Tobija stellen sich gegen Nehemia. Zu ihnen gesellt sich in Vers 19 Geschem, ein arabischer Herrscher. Aus eigenen Machtinteressen richten sie sich auf üble Weise gegen Nehemia. Sicherlich muss ein Leiter dazu bereit sein, sich berechtigter Kritik zu stellen und sich zu hinterfragen, alles andere wäre töricht. Aber bei destruktivem Gegenwind, gilt es Mut und Stehvermögen an den Tag zu legen.



.....
Haben wir auch schon einmal Gegenwind in unseren Leitungsaufgaben gespürt?

Was hilft in solchen Situationen standhaft zu bleiben?
.....

Mit dem Blick auf seinen Gott kann ihn der Widerstand seiner Gegner nicht entmutigen. Bei Gott findet Nehemia Kraft.

Am Ende des Textes lesen wir: „Sie nahmen das gute Werk in die Hand“. Das Volk macht sich gemeinsam an die Arbeit und unter der guten Leitung Nehemias gelingt Erstaunliches. In nur 52 Tagen, die zwar sehr herausfordernd und arbeitsintensiv waren, wird die Stadtmauer wieder aufgebaut. Allen Grund, Gott zu loben und ihm zu danken.



.....
Was hat in letzter Zeit mit Gottes Hilfe gelingen dürfen – persönlich, gemeindlich?

Wo hat sich in unserem Umfeld Leitung bewährt?
.....



.....
Überlegen Sie gemeinsam/persönlich:

Was ist Ihnen wichtig geworden? Was möchten wir/ ich aufgrund des Gehörten in Zukunft besser beachten?
.....



.....
Beenden Sie den Abend mit einer Gebetsrunde über den Dingen, die Ihnen deutlich geworden sind!
.....



MICHAEL STEHR

... ist Gemeinschaftspastor im LGV Bezirk Stuttgart und lebt mit seiner Frau Kathrin und seinen beiden Töchtern in Leinfelden.